Landeshauptstadt Magdeburg - Der Oberbürgermeister -		Datum 14.11.2006
Dezernat III	Amt III	Öffentlichkeitsstatus öffentlich

I N F O R M A T I O N

I0319/06

Beratung	Tag	Behandlung
Der Oberbürgermeister	21.11.2006	nicht öffentlich
Stadtrat	07.12.2006	öffentlich

Thema: Jahr der Wissenschaft 2006 - 1. Europäischer Kongress der Wissenschaftsstädte in Magdeburg

Als ein weiterer Höhepunkt im Jahr der Wissenschaft fand vom 7. November bis 9. November der 1. Europäische Kongress der Wissenschaftsstädte in Magdeburg statt. Der Kongress versammelte über 200 Vertreter von 49 Städten aus Europa im Magdeburger Jahrtausendturm. Mit dabei waren Repräsentanten aus Moskau, Barcelona, Liverpool, Tbilissi, Newcastle, Wien, Bratislava oder Skopje sowie einer Vielzahl deutscher Städte. Der Kongress brachte damit erstmals diese Vielzahl an Kommunen zusammen, die sich als Wissenschaftsstädte verstehen.

Im Mittelpunkt des Kongresses standen die erfolgreichsten Strategien einer innovativen Stadtentwicklung, vor allem unter Nutzung der Potenziale der Wissenschaft. Unter den Teilnehmern des Kongresses waren Politiker der EU- und Bundesregierung ebenso wie Vertreter nationaler Landesregierungen bis hin zu denen der regionalen Ebene. Sie debattierten best-practice-Beispiele aus ganz Europa zur Nutzung der Wissenschaft für die Entwicklung der „Stadt der Zukunft“ gemeinsam mit Wirtschaftsvertretern, Zukunftsforschern und Repräsentanten wissenschaftlicher und kultureller Institutionen.

An den drei Kongresstagen wurden in hochkarätig besetzten Panels, kreativen Workshops und einem entspannten get together verschiedene Ansätze der Stadtentwicklung aufgegriffen. So zeigten unter anderem führende Marketingprofis auf, welchen Einfluss Marketingstrategien auf die Zukunftsfähigkeit einer Stadt haben. In den Workshops wurde anhand von Beispielen die Verbindungen von Wirtschaft und Wissenschaft, innovative Stadtentwicklungskonzepte durch kommunale Wissenschafts-Imagekampagnen und die Funktion von Wissenschaftsinstitutionen als Akteure kommunaler Entwicklung diskutiert. Dabei stand insbesondere der Beitrag der Wissenschaft für die Wirtschaftsentwicklung der Kommunen im Mittelpunkt.

Der deutsche Wettbewerb „Stadt der Wissenschaft“ des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft ist ein sehr gutes Beispiel, wie dieser Prozess vorangetrieben werden kann. So schilderte während des Kongresses Dr. Henning Scherf, Bürgermeister a.D. der „Stadt der Wissenschaft 2005“ Bremen, welcher wissenschaftliche und vor allem wirtschaftliche Nutzen sich für die Hansestadt aus dem Titel ergeben hat. Ebenfalls haben Dresden und Magdeburg ihre

Aktionsprogramme „Stadt der Wissenschaft 2006“ und „Jahr der Wissenschaft 2006“ präsentiert. Darüber hinaus hat sich Braunschweig als „Stadt der Wissenschaft 2007“ mit seinen Ideen und Plänen als neuer Preisträger präsentiert. Von den Kongressteilnehmer wurde vor diesem Hintergrund der Vorschlag der Landeshauptstadt Magdeburg und des Landes Sachsen-Anhalt zur Durchführung eines solchen Wettbewerbes auf europäischer Ebene, der derzeit in der EU-Kommision diskutiert wird, sehr unterstützt.

Von allen Teilnehmer wurde die Initiative der Landeshauptstadt Magdeburg zur Durchführung dieses 1. Europäischen Kongresses der Wissenschaftsstädte sehr begrüßt. Auch durch die EU-Kommision fand die Initiative große Anerkennung. Es wurde verabredet, die Zusammenarbeit in der Zukunft fortzusetzen. Der 2. Europäische Kongress der Wissenschaftsstädte wird 2007 in Barcelona stattfinden.

Neben den Fachdiskussionen und Workshops gehörten zum Kongressprogramm auch Besuche im Magdeburger Dom sowie in der Europaratsausstellung „Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation“.

Höhepunkt des Kongresses war die Verabschiedung der „Magdeburger Erklärung“, in der sich die am Kongress beteiligten Städte zu „Städten der Wissenschaft“ erklären.

Die Magdeburger Erklärung wurde von einer achtköpfigen internationalen Arbeitsgruppe im Vorfeld des Kongresses aufgesetzt und während des Kongresses in mehreren Redaktionssitzungen bearbeitet. Die finale Version wurde am Ende des Kongresses Johannes Klumpers Leiter „Wissenschaftliche Bildung und Genderfragen“ der Europäischen Kommission übergeben.

Die „Magdeburger Erklärung“ greift die Bestrebungen einer Vielzahl europäischer Städte auf, sich zu kreativen und dynamischen Wirtschafts- und Wissenschaftsstandorten zu entwickeln. Sie umfasst konkrete Vorschläge zur besseren Verknüpfung von Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur, für ein innovatives Stadtmarketing auf nationaler und internationaler Ebene, angepasste Verwaltungsstrukturen sowie die Bereitstellung von Bildungsangeboten vom Kindergarten bis zur Universität, um „eine Atmosphäre des lebenslangen Lernens“ in den Städten zu schaffen.

Die Teilnehmer des Europäischen Kongresses der Wissenschaftsstädte fordern mit der „Magdeburger Erklärung“ vor allem das Europäische Parlament, die Europäische Kommission, den Ausschuss der Regionen, sowie die nationalen und regionalen Regierungen auf, die Wissenschaftsstädte in ihrer Entwicklung durch „Programme auf allen Ebenen zu unterstützen“.

Zudem wird die EU-Kommission aufgefordert, Konsequenzen aus dem deutschen Wettbewerb des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft „Stadt der Wissenschaft“ sowie dem russischen Programm „Stadt der Wissenschaft“ zu ziehen und die Einrichtung eines europäischen Wettbewerbs der Wissenschaftsstädte zu prüfen. Dazu wurden während des Kongresses die Erfahrungen des deutschen Wettbewerbs „Stadt der Wissenschaft“ erstmals umfangreich ausgewertet.

Die Magdeburger Erklärung ist im Anhang zu finden.

Offizielle Träger des Kongresses waren die Landeshauptstadt Magdeburg, die Landesregierung von Sachsen-Anhalt und der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft in Kooperation mit dem EU-Projekt „European Science and City - Promoting Scientific Culture in a local level“.